

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

- Mit der Ausdehnung der Marktvergesellschaftung in Europa muss auch der Raum wechselseitiger Anerkennung elementarer Lebensrechte wachsen. Nachdem die nationalen Sozialstaaten dafür zu klein geworden sind, wird heute die Entwicklung einer europäischen Sozialstaatlichkeit zur unabdingbaren Voraussetzung sozialer Integration.



Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

- Was den europäischen Staatenverbund in der globalen Triade vom amerikanischen wie asiatischen Pfad der Modernisierung am nachhaltigsten unterscheidet, ist sein spezifischer gemeinsamer Weg eines sozial eingehegten Kapitalismus.
- In Art. 1-3 der Europäischen Verfassung wird „eine in hohem Maße wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft“ als Ziel der Union genannt.



Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

- In Art. II-34 der Europäischen Verfassung heißt es: „Jeder Mensch, der in der Union seinen rechtmäßigen Wohnsitz hat und seinen Aufenthalt rechtmäßig wechselt, hat Anspruch auf Leistungen der sozialen Sicherheit und der sozialen Vergünstigungen nach dem Unionsrecht und den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten“ .



Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

- Die Sozialstaatlichkeit in Europa bedarf eines subsidiären Aufbaus. Europäische Ebene: Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Produktionsbedingungen und Durchsetzung von Schutzvorschriften hinsichtlich von Arbeit, Gesundheit und Umwelt.
- Für die Organisation und Finanzierung des Sozial- Gesundheits- und Bildungssystems empfiehlt es sich, der Kompetenz der einzelnen Mitgliedsstaaten mit ihren unterschiedlichen Traditionen Raum zu geben

Perspektiven des Wirtschaftens im Zeitalter der Globalisierung



Die Globalisierung erfordert heute – über das dominierende Steuerungsprinzip des freien Marktes hinaus – eine

Weltordnungspolitik:

- wirtschaftlicher Effizienz
- sozialer Gerechtigkeit
- ökologischer Zukunftsfähigkeit
- faire und gleiche Chancen für alle

Neben staatlichen Akteuren sind auch nicht-staatliche Akteure auf unterschiedlichen Ebenen in die Weltpolitik zu integrieren.



Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

Grundlagen der Weltordnungspolitik:

- Beachtung der Menschenrechte
- Rechtsstaatlichkeit
- Möglichkeiten der politischen Beteiligung
- Unterstellen unter eine internationalen Gerichtsbarkeit (Internationaler Gerichtshof).



Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgleich im europäischen Wirtschafts- und Sozialmodell

Akteure globaler Weltordnungspolitik:

- Nationalstaaten und Staatengemeinschaften
- Transnationale Unternehmen
- Nichtregierungsorganisationen
- Kirchen und ihre Werke

